



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S), Gr. Ulrichstraße 67. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich 5mal. — Postfach Leipzig 2461. Die M.N.Z. ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Propaganda der Wehrmacht in der Halle-Verwaltung und der Wehrmacht. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Briefe keine Gewähr. — Druck- und Verlagsleitung: Halle (Saale), Wallfahnenring 1 B. Fernr. 276 31. Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 356

Bezugspreis monatlich 2,- RM. einschließlich 20 Pf. Steuern. — Postbezug 2,20 RM. (einschl. 20 Pf. Steuern) einschließlich 20 Pf. Steuern. — Ab- und Anzeigenpreise: 10 Pf. für die erste Zeile, 8 Pf. für die folgenden Zeilen. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 15. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist. — Donnerstag, 28. Dezember 1939

London gibt jetzt 2500 Tote zu

Amliche französische Verlustliste widerlegt das englische Lügenministerium

Mü. Brüssel, 27. Dez. (Ein. Meld.) Die in Frankreich angeblich glorreich kämpfende englische Armee hat einem Sonderbericht zufolge in den ersten vier Kriegsmonaten ganze drei Mann verloren, und diese sind überdies noch das Dutzend eines Kraftwagenunfalls geworden. Die französische Armee gibt demgegenüber bis Ende November den Verlust von 1448 Toten zu. Die französische Luftwaffe verlor 42 Mann, die britische 12. Die entsprechenden Ziffern in der englischen Luftwaffe betragen sich auf 483 und 2070 in der Kriegsmarine. Die hohen Verluste der englischen Luftwaffe sind wohl der beste Beweis für die Schlagkraft der deutschen

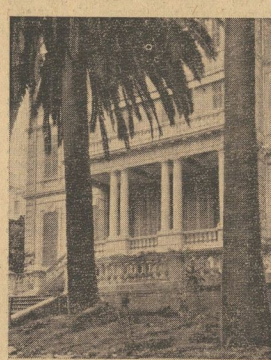
Flieger und dementsprechend zugleich auch die „Siegesmeldungen“ des englischen Lügenministeriums.

Die deutschen Jagdflugzeuge überlegen

Amsterdam, 27. Dez. Die englische Zeitschrift „Statesman and Nation“ macht im Zusammenhang mit der Luftschlacht, die kurz vor Weihnachten über der Deutschen Bucht stattfand, dem britischen Luftfahrtministerium den offenen Vorwurf, es habe fälschlich der Veröffentlichung der Nachrichten über die Schlacht Schwere Fehler begangen. Man hätte „von Anfang an einen vollen und ehrlichen Bericht,

auch den eines jeden Rückschlages veröffentlicht sollen“. Das Blatt schließt aus dieser nachrichtlichen Behandlung des Luftkampfes durch die amtliche britische Stelle weiter, daß die deutschen Jagdflugzeuge den englischen Flugzeugen überlegen seien.

Der Berliner Korrespondent der „Vibre Belgique“ hatte Gelegenheit, eine Erklärung von Oberleutnant Schumacher über den großen deutschen Erfolg über der Nordsee am 18. Dezember anzuhören. Der Korrespondent hebt hervor, daß Oberleutnant Schumacher behauptet habe, daß 30 englische Flugzeuge vernichtet wurden, während die deutsche Luftwaffe nur zwei Maschinen verlor.



Frau Marthe Selve, geborene Gerzert, eine gebürtige Hamburgerin, hat dem Führer die Villa Zirio in San Remo, ein Geschenk für den Führer.

Die in Turin lebende Frau Marthe Selve, geborene Gerzert, eine gebürtige Hamburgerin, hat dem Führer die Villa Zirio in San Remo, die Kaiser Friedrich III. im Winter 1887/88 bewohnte, als Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Führer hat diese Stiftung angenommen und die Villa Zirio als Erholungsheim für deutsche Kriegsbeschädigte bestimmt und Frau Selve als äußeres Zeichen des Dankes das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege verliehen.

Militärische Bilanz zum Jahresende

Vier Monate plutokratischer Krieg - Deutschlands soldatische Ueberlegenheit bestätigt

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Nun sehen wir seit Monaten im Westen des Reiches die feindlichen Armeen gegenüber. Die überraschende Ruhe an dieser Front darf nicht hinweggeführt über die Größe der militärischen Anstrengungen und die Gewalt der verarmelten Energien. Im Norden Europas ist seit einigen Wochen ein neuer Kriegsausbruch entstanden. Man darf bemerken, daß die Wehrmacht den Waffenkampf mit dem großen russischen Nachbar gewagt hätte, wenn nicht auch hier England und Del ins Feuer gezogen hätte. Weil England es wollte, regiert Wars am Jahreswechsel die Stunde.

erfüllt sich auch hier sein Schicksal. Am 20. September heißt das DNR, daß sich die feindliche Schlacht im Weichselbogen, die etwa eine Woche vorher bei Rowno begann und sich dann nach Osten gegen die Warsa, als eine der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten erwiesen habe.

zusammenarbeit mit den allseitsgebrachten Waffen, alles wirkte zusammen nach dem Gegeben einer willensstarken Führung und befehl von dem einzigen Mann, an dem die Einzelnen zu nennen, hieße das Verdienst der anderen zu kürzen schmälern. Sicher ist das eine, daß die deutsche Wehrmacht als Ganzes wie jeder ihrer einzelnen Kämpfer erheblich gehärtet aus diesem Kampfe hervorgegangen ist. Nicht nur, daß die Führung, der heute allein schon aus dem Problem der Motorisierung und als Folge der fürmlich fortgeschrittenen Waffentechnik fähig neue Aufgaben erwidern, aus diesem Wehrkampf Erfahrungen heimgebracht hat, die ihr bei der Lösung ihrer weiteren Aufgaben zugute kommen, auch der Truppe verleiht die gewonnenen Erfahrungen und das Bewußtsein der eigenen Stärke wie das Leistungsfähigkeit ihrer Waffen neue zusätzliche Kräfte.

Deutschlands Wehrmacht hat das Vertrauen, das der Führer und mit ihm das ganze deutsche Volk in ihr können gefestigt hat, in den ersten und den ersten Monaten des Krieges nicht enttäuscht. Seit dem Frühjahr 1939 hatte sich der Verdacht befähigt, daß Polen, aufgestellt durch die gemißtrauten Garantieverträge seiner Freunde, bereit sei, an die Waffen anzufassen an die Vernunft zu appellieren. Damit wurde es Pflicht der deutschen Führung, sich für die Möglichkeiten eines bewaffneten Konfliktes zu rüsten.

Das war das Ende. Die „18 Tage“ des polnischen Feldzuges sind inzwischen in der ganzen Welt zu einem Begriff geworden. Mit berechtigtem Stolz kann das DNR, in dem späteren Abschnitt berichten, daß die Schmelze der deutschen Operationen und die Größe des Geländeerfolges in der Kriegsgeschichte einzeln dahinter. Junge Jahrgänge Schulter an Schulter mit den „Alten“, die ihre Feuerkraft vor mehr als 20 Jahren in den Schlachten des Weltkrieges empfangen haben, moderne Neuerungen der Waffentechnik in enger Zusammenarbeit mit den allseitsgebrachten Waffen, alles wirkte zusammen nach dem Gegeben einer willensstarken Führung und befehl von dem einzigen Mann, an dem die Einzelnen zu nennen, hieße das Verdienst der anderen zu kürzen schmälern. Sicher ist das eine, daß die deutsche Wehrmacht als Ganzes wie jeder ihrer einzelnen Kämpfer erheblich gehärtet aus diesem Kampfe hervorgegangen ist. Nicht nur, daß die Führung, der heute allein schon aus dem Problem der Motorisierung und als Folge der fürmlich fortgeschrittenen Waffentechnik fähig neue Aufgaben erwidern, aus diesem Wehrkampf Erfahrungen heimgebracht hat, die ihr bei der Lösung ihrer weiteren Aufgaben zugute kommen, auch der Truppe verleiht die gewonnenen Erfahrungen und das Bewußtsein der eigenen Stärke wie das Leistungsfähigkeit ihrer Waffen neue zusätzliche Kräfte.

Das neue Opfer von der Meeresoberfläche verschwinden. Wir verdanken den ersten vier Kriegsmonaten zwei wertvolle Erkenntnisse. Die eine ist die Befähigung unseres alten Wissens um die soldatische Ueberlegenheit des deutschen Volkes. Die zweite ist die reifliche Klarheit über das Kriegsziel Englands: Deutschland soll vernichtet werden.

Sehen am letzten Tage der deutsch-polnischen Kampfhandlungen war der Korridor ebenfalls nach Norden abgerückt. Die dort kämpfenden polnischen Truppen waren verstreut. Mit weit ausstehenden Fingergewissungen nach den deutschen Heeresgruppen die übrigen polnischen Armeen. Der amtliche deutsche Bericht vom 8. September vermerkte, daß die Operationen vielfach den Charakter einer Vertreibung angenommen hätten. Zwei Tage später finden sich zwei Namen in dem Bericht des DNR, die inzwischen in der Kriegsgeschichte einengenannt sind: Rowno und Kutno. Am 14. September bereits kam das verlustreiche Ergebnis der Vernichtungsschlacht von Rowno gemeldet werden. Hartnäckiger wehrte sich der Feind im Weichselbogen, doch unerlässlich

England als den modernen Kriegstreiber erkennen, bedeutet den Entschluß, es selbst die Härte des Krieges fühlen zu lassen. Es ist nicht damit getan, die deutschen Luftkämpfer gegen feindliche Angriffe aus der Luft oder zur See zu verteidigen. Die großen Verluste, die unsere Kriegsmarine England im Handelskrieg beigebracht hat, gehen an die Herzen des kriegswirksamen. Rings um die ganze Welt breitet sich ein gewaltiger Schiffsfriedhof, und kein Tag vergeht, ohne

das neue Opfer von der Meeresoberfläche verschwinden. Wir verdanken den ersten vier Kriegsmonaten zwei wertvolle Erkenntnisse. Die eine ist die Befähigung unseres alten Wissens um die soldatische Ueberlegenheit des deutschen Volkes. Die zweite ist die reifliche Klarheit über das Kriegsziel Englands: Deutschland soll vernichtet werden.

Verbrennerbataillone gegen Deutschland

Berlin, 27. Dez. Die Deutschen ist der Befehl, daß die Verbrennerbataillone gegen Deutschland. Berlin, 27. Dez. Die Deutschen ist der Befehl, daß die Verbrennerbataillone gegen Deutschland. Berlin, 27. Dez. Die Deutschen ist der Befehl, daß die Verbrennerbataillone gegen Deutschland.



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht feierte das Weihnachtsfest an der Westfront unter seinen Soldaten. (A. v. Pfeile-Goffmann, Jander-Multifotografie (A.))

Englischer Dampfer torpediert

e. v. Apenhagen, 27. Dez. (Ein. Meld.) Der dänische Rundfunk gibt eine Neuverteilung, die als Stille zum Verfügen gestellt. Der Führer hat diese Stiftung angenommen und die Villa Zirio als Erholungsheim für deutsche Kriegsbeschädigte bestimmt und Frau Selve als äußeres Zeichen des Dankes das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege verliehen.

Das englische Petroleumschiff „Dixcon“ (3700 Tonnen) hat 300 Meilen südlich der Azoren durch Funkbruch mitgeteilt, von einem deutschen U-Boot verfolgt zu werden. Da weitere Nachrichten fehlen, muß mit dem Verlust des Schiffes gerechnet werden. Der 19 507 Tonnen große englische Postdampfer „Samaria“ hatte keine Hilfe nach Amerika flüchtig unterbrochen und war nach England zurückgeführt. Der Grund feiner unvorhergesehenen Mißfolge wird nun durch eine Meldung des „Bei Nationalen Dagblad“ bekannt. Das Blatt berichtet nämlich, die „Samaria“ sei im Kanal mit einem englischen Transporttransportdampfer, der Weichselbataillone nach England brachte, auf unangelegte Weise.

Planmäßiger Luftverkehr Berlin—Moskau

Berlin, 27. Dezember. In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen den Vertretern der Deutschen Luftfahrt G. G. und der Sowjetunion der Zivilflotte beim Rate der Luftkommunikation der IASW. Moroff über die Aufnahme eines planmäßigen Luftverkehrs zwischen Berlin und Moskau stattgefunden. Die Verhandlungen verliefen in freundschaftlichem Einvernehmen und haben nunmehr zum Abschluss eines Abkommens zwischen den beiden Regierungen geführt. Der planmäßige Luftverkehr zwischen Berlin und Moskau soll nach Zustimmung der beteiligten Regierungen am 21. Januar 1940 aufgenommen werden.

Französische Sorgen um Indochina

o. sch. Bern, 27. Dez. (Ein. Meld.) Die Tatsache, daß japanische Truppen längs der Grenze der französischen Kolonie Indochina aufgestellt genommen haben, beschäftigt die französische Presse weiterhin sehr stark. Nach wie vor vermehren es die französischen Blätter, dazu Stellung zu nehmen, verheben aber nicht eine gewisse Beunruhigung über die neue Entwicklung an der Grenze Indochinas.

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20.6. geg. 23.15 Uhr
Hilda
Oper von G. Verdi

Schauburg
Heute letzter Tag!
Zarah Leander
Marika Rokk, Hans Sittwe
Es war eine rauschende Ballnacht

Schaumweine
preiswert
Weinhaus am Hallmarkt

Autofur 322 39
Stadt- und Fernfahrten
Hamann, Halle (S.), Königstraße 71

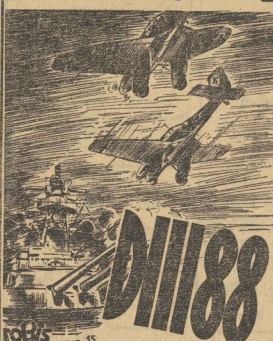
Kongo-Expres
1. Februar, 3-Uhr-Vorstellung,
Dane in billige die Dame im braunen Faltenmantel, welche auf Aufforderung ihren Hut abnahm, mir zu schreiben unter postlegendem Tauchs 483 (Bez. Leipzig)

Cheppaar
gebildet, flüchtig,
Wann Angehöriger,
aufreichte betete
Befürworter.

Die
Anzeigenwerbung
ist an keine Jahreszeit gebunden,
sie ist immer aktuell!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Ein unbeschreiblicher Erfolg!
Wir müssen nochmals verlängern!
3. Woche!
Der gewaltige, repräsentative deutsche Fliegerfilm!



Ein begeisterndes Filmwerk von unseren neuen deutschen Luftwaffe, mitreißend in der dramatischen Gestaltung, großartig im bildmäßigen Aufbau und erhebend durch den tiefen Sinn der spannenden Geschehnisse.

Christian Kayssler, Otto Wernicke, Karl Martell, Hermann Braun, Carsta Lök, Paul Otto

Bilder - die uns den Atem stocken lassen - Bilder von überwältigendem Eindruck. Ein bedeutsamer Abend des deutschen Films. Lok-Anzeiger

Jugendl. zugelassen!
W. 3.45, 6.00, 8.20 - S. 2.00, 3.50, 6.00, 8.20

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51
Es gehört mit zum Köstlichsten, was Rühmann bisher geboten hat. Der Film fand riesigen Beifall. B.V.Z.

Wir müssen verlängern!
Heinz Rühmann
in seinem bisher besten Lustspiel



2. Woche!
Hurra! ich bin Papa!
Carola Höhn - Ursula Grabley
Ludwig Schmitz - Albert Florath

Selbst der ernsteste Mensch unterliegt dem Humor, dem getreulichen Witz und der feinsinnig-plaudernden Heiterkeit dieses herrlichen Lustspielfilms!

Rund um den Reifiger - Die neueste Tobis-Tonwoche Kulturfilm!
Die Jugend darf sich richtig mitfreuen!
W. 4.00, 6.00, 8.20 - S. 2.00, 4.00, 6.00, 8.20

Rala
Im Ritterhaus
Benjamina Gigli
Kirsten Heiberg
Der singende Tor

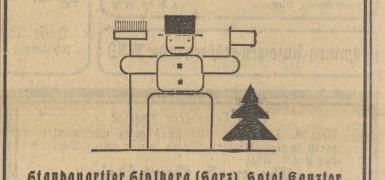
Spielleitung: Johannes Meyer
In weiteren Rollen:
Hilde Körber, Hans Olden
W. Fuetterer, Rudolf Platte
Fr. Kayssler, Waller Steinbeck
Ein spannender Film mit packender Handlung.
Kulturfilm m - Wochenschau
Werktags 3.45 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Rala
Waisenhausring
Ein großer Erfolg!
Lachen und Jubel über
Robert und Bertram

die große deutsche Tonfilm-Posse der Tobis mit
Rudi Godden / Kurt Seifert
Carla Rust
Fritz Kampers, H. Schortemer
Herbert Hüner u. a.
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendlich zugelassen.
Zur ersten Vorstellung zahlen Kinder kleine Preise

Sie die Leser der MNZ:
Vom Sonntag, dem 31. Dezember 1939 bis 1. Januar 1940

Silvester-Sabet in den Herz



Grandquartier Stolberg (Herz), Hotel Kanjler
Große Silvesterfeier. Festsessen. Tanz
Am 1. Januar: Ausflug zum Auerberg

Teilnehmerpreis 15,- RM
einschließlich Fahrt, Steuer, Unterkunft, Festsessen und Sonstigem, volle Verpflegung in Stolberg. Um frühzeitige Anmeldung wird dringend gebeten! Auskunft und Anmeldungen bei den Geschäftsstellen der MNZ und Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm, Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle

Werdel
Mitglied
der NSD
Wollen Sie Ihren Namen bekannt machen, dann bedienen Sie sich der Anzeige in der

Mitteldeutsche National-Zeitung
M.N.Z.

Rheinländer-Vereinigung
Salle (Saale)
Silvesterfeier

in den ob. Räumen des Stadtschützenhauses
Beginn 20 Uhr
Carola Reede sagt an und plaudert
D'Elwo altesches Wunder
2 Mungadis lustige Tanzkrobalen
3 Kapellen
Karlen im Vorverkauf RM. 2.-, Abendkasse nur in beschränkter Zahl.
Wehrmacht in Uniform RM. 1.- nur an der Abendkasse.
Vorverkaufsst. an den Plakatsäulen ersichtlich.

Silvester
im Bierhaus Engelhardt
Tanz und Betrieb in allen Räumen
2 Kapellen!
Lustig wird's!
Beginn 19 Uhr

Frühstopp-Konzert
Unser hervorragendes Orchester H. Bab spielt

Frisch und arbeitsfähig
Quick hat mir gut geholfen. Wenn man ermüdet vom Dienst heimkommt, oder nach schlafloser Nacht einige Quick nimmt, so ist man wieder frisch und arbeitsfähig.
Schreibt M. Lindauer, Soest/W. Langegasse 6 am 23.4.38 Über
Quick mit Lezifin für Herz und Nerven
Böcking, M. G. 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000

Stellen-Gefüge
Heizungs-monteur
12 J. als Obermonteur tätig, in allen vorerwähnten Anlagen vertraut, facht zum 8. Januar 1940 Stelle als Obermonteur. Ernst Dreife, Dammh. b. Galle, Otto Rühner-Str. 46.

Schiffstelle
im Büro gefucht
2 möblierte Zimmer
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Diplom-Ingenieur, lebe, mit Diner
2 möblierte Zimmer
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Wohn- und Schlafzimmer
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Weinflaschen
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Grundstücksmarkt
Lebensmittelgeschäft
Butterbacken
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Geldbörsen mit Dienstgeldern
Rachhilfe
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Verloren
Berloren
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Doppel-Pony
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Neujahres-wunsch!
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Stellen-Gefüge
Heizungs-monteur
12 J. als Obermonteur tätig, in allen vorerwähnten Anlagen vertraut, facht zum 8. Januar 1940 Stelle als Obermonteur. Ernst Dreife, Dammh. b. Galle, Otto Rühner-Str. 46.

Diplom-Ingenieur, lebe, mit Diner
2 möblierte Zimmer
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Weinflaschen
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Grundstücksmarkt
Lebensmittelgeschäft
Butterbacken
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Geldbörsen mit Dienstgeldern
Rachhilfe
Kleinfilm
Schmalfilm
Süßen-Bohnenmaschine
Süßen-Rollbett
Kleines leeres Zimmer
Mietgefluge
2-3-Zimmer-Wohnung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019391228-10/fragment/page=0004



Edelweiß zum Jahresrückblick

Kampfgau Halle-Merseburg — eine Dörfen-gemeinschaft zur Gaustadtenammlung

Wie alljährlich, findet auch im Kriegsjahr 1939/40 eine Gaustadtenammlung statt. Im letzten Jahr im alten Jahr und am ersten Tag im neuen Jahr hielt unsere Gaustadtenammlung unter dem Zeichen der Edelweiß-Kampfgaue, die sind verschiedene Blüten und Zweige dargestellt. Jeder kann seinen Wunsch einbringen und wählt ein Edelweiß aus, ein Edelweiß, ein Edelweiß oder einen Edelweißzweig.

Im neuen Jahr soll gerade unsere Gaustadtenammlung zu einem großen Erfolg geführt werden und ein würdiger Ansporn für alle noch nachfolgenden Sammlungen im Kriegsjahr sein. Wir alle tragen in diesen Tagen durch unser Dasein, wie schon so oft, eine kleine Dankesschuld gegenüber unserer Schwermere, aber dennoch großen Zeit ab.

Der weitere Aus- und Aufbau der Nationalsozialistischen Volksgemeinschaft wird durch die Erfolge des Kriegsjahreswertes gefördert. Wir wollen auch mit unserer Gaustadtenammlung gemeinsam dazu beitragen, daß diese Arbeit in unserem Kampfgau Halle-Merseburg in der notwendigen Form weiter ausgebaut wird. Wir brauchen neue und schöne Kinderärten; neue Hilfsstellen „Mutter und Kind“ sollen ihren Dienst übernehmen. Überrollen Jungen und auch erwachsene Menschen soll durch die Hilfe der NSB, Gemeindeväter und Kraft erhalten werden und wir alle wollen in dem Geiste unserer Dörfen bringen, daß auch unsere Beiträge zur Durchführung dieser Aufgaben gelassen haben.

Unsere Parole zu Jahresbeginn soll deshalb sein: Unser Dörfen zur Gaustadtenammlung im Kampfgau Halle-Merseburg ist ein Edelweiß zum Jahre!

Sonderpreisregelung für Silvester

Der Reichsminister für die Preisbildung hat der Gaugruppe Schaftgewerbe mitgeteilt, daß die für die Vorjahre erzielte Preisabnahme für Silvester 1939/40 gilt. Es dürfen also Betriebe, die in früheren Jahren anlässlich der Silvesterpreisabnahme höhere Preise genommen haben, die durch besondere Darstellungen, unvollständiger oder anderer Art, durch Beschäftigung von Auszubildenden usw. begründet waren, diese Preisabnahme auch in diesem Jahre zu Silvester nehmen. Voraussetzung ist, daß auch in diesem Jahre die gleichen Leistungen wie im vorigen Jahre erbracht werden.

Bekretzen von Glasflächen

Trotz der alljährlich wiederholten Warnungen vor dem Bekretzen nicht freigelegter Glasflächen ereignen sich immer wieder Unglücksfälle, die häufig auch Opfer an Menschenleben fordern. Eltern und Lehrer werden dringend gebeten, die Jugend immer wieder auf diese Gefahren hinzuweisen und vor dem Bekretzen der Glasflächen vor der polizeilichen Freigabe zu warnen.

Mondschein gekniff

Der Galanterie, der zu unserer Photographie, die im Mondlicht ihre Kamera auf dem Marktplatz aufgeschlagen hatte, merkte, wie und immer früher bei dem Sicht was auf die Platte, hat sich gekniff. In zwei Minuten hatte er der Mond gekniff: ein Witz, immerhin noch besser als mancher Amentanznahme am hellen Tage. Und daß es keine Zeitsaufnahme ist, erkennt man an den Menschen, die nicht über den Marktplatz wandeln. Denn schließlich ist die Nacht zum Schließen. Immerhin können sich ein nachlässiger Gang vorhin. Man erlebt so etwas wie romantischen Janer dabei. Und von unserem modernen Jahrbuch ist so gar nichts zu hören. Im Vordergrund



Man: 333-Bilderdienst (Center)

sehen wir deutlich das Mädelbentmal. fällt mir aus der Straßbahn ein Gespräch zwischen Mutter und ihrem Sohn ein. „Das heißt Mädel vor?“, fragte die Mutter. „Einen berühmten Komponisten“, antwortete der Junge. „Das außerdem“, gab die Mutter zurück, „aber das rechte Bein stellt er vor.“

Hallische Polizei-Reserve im Dienst

Soldatische Ausbildung - Als Polizeikette unterwegs - Stolz auf die Hundertjährig



Man: 333-Bilderdienst (Center)

Eine Gruppe Polizei-Reservisten beim Grilleben auf dem Kasernenhof

Es ist noch nicht lange her, da ist aus der „Blauen“ Polizei eine „grüne“ geworden. Der erinnert sich nicht noch, als nach Beendigung der Olympischen Spiele 1936 die nach Berlin abkommandierten gewissen Beamten unserer Polizei in ihrer neuen Paradeuniform in diesem Schritt und Tritt durch die Straßen Halle marschierten. Es war ein schönes Bild und hübsch wurden unsere „Grünen“ begrüßt. Seit dieser Zeit ist die Blau Uniform mehr und mehr verschwunden, bis jetzt der Kreis die fast veroffenen „Blauen“ wieder ins Straßenbild gebracht hat. Welches ist nun der Unterschied? Der „Grüne“ ist aktiver Polizeibeamter, während der „Blau“ auf Grund freiwilliger Meldung als Reserve im Polizeidienst eingesetzt worden ist. Die Männer von 30 und mehr Jahren haben von heute auf morgen ihren Posten im bürgerlichen Leben verlassen und sind Polizei-Reservisten geworden.

Wie beim Militär

Wir haben unsere Polizei-Reserve einmal in der Reithalle besucht. Auf dem Kasernenhof dieser alten Merseburger waren sie gerade einander geübt und exerzierten. Eine Abteilung machte

Beweis der Volksverbundenheit

Betreuung der Rückgeführten im Gau Halle-Merseburg

Die Menschen aus dem Grenzland haben im Herzen ihres lieben deutschen Vaterlandes nach „mündlicher“ Erinnerung wieder ein Heim gefunden. Die Kampfgemeinschaft aller Deutschen gegen Hunger und Not, die NSB, hat seit Wochen beständig eingegriffen, was es dringlich war. Derzeitung und Unterbringung waren durch eine großzügige Planung der Reichsregierung gelöst. Aber während dieser grundrührigen Betreuung aller rückgeführten Volksgenossen aus dem frei gemachten Gebiet haben die tausend kleinen und großen Fragen, die den einzelnen Menschen aneben und die auch nur im einzelnen zu regeln sind. Im freien Willen, überall beratend und helfend hinzugegriffen, entstanden bei den Parteifunktionären der Vergangenen besondere Betreuungsausschüsse für Rückgeführte.

Der Kreisbeauftragte steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Kreisleiter und allen für dessen Kreis zuständigen Dienststellen und Behörden, sowie mit dem Gaubeauftragten der Betreuungsausschüsse. Der Kreisbeauftragte der Gaustadt Halle-Merseburg, Kreisleiter Dr. Walter (St.-Ing.) Sach, dessen Dienststelle sich in Halle (Saale), Prinzstraße 12 II, befindet. In der hiesigen Zusammenarbeit mit allen hiesigen Stellen ist eine schnelle und einwandfreie Behandlung aller Rückgeführten notwendig. Vieles ist bisher bereits geleistet worden: neben der Einzelbetreuung wurden Einrichtungen geschaffen, die den Rückgeführten insoweit dienen. So entstanden an einigen Orten gehegte Räume, in denen sich die Rückgeführten zu einem Mädelbentmal treffen können. Nach Möglichkeit werden Heimatsleistungen und andere Lebensmittel ausgeteilt und Rundfunkgeräte ausgeteilt.

Zu dieser Betreuungssarbeit kommt die unmittelbare Maßnahmen durch Sprechtage und Besprechungen. Wie fast

gerade diese von den Rückgeführten begrüßt werden, beweisen zwei Veranlassungen, die für uns durchschickte Briefe, die beiden Veranlassungen waren fast alle Rückgeführten erschienen. In ihnen geleitet sich Behördenvertreter, Amtsleiter, Bäcker und Metzger, sowie Quartiergeber. In beiden Veranlassungen sprachen der Gaubeauftragte und der Kreisbeauftragte, Kreisleiter Dr. Sach, St.-Ing., übermittelte den Geist der Heimat. Wenn auch durch die Freimachung ein Teil der Saarpfäher vorläufig die alte Heimat aufgeben mußte, so sei die Verbundenheit mit den Vätern und Schwärmern im Heimatland durch nicht locker, sondern noch fester geworden. Immer waren sie Kampf- und Notgemeinschaft. Kreisleiter Sach sprach dann von der Heimat, vom Kampf um das Volkstum und vom Kampf um den Heimatboden. So wie damals, würde auch heute der Grenzländer keine Pflicht erfüllen und sein Opfer bringen im Dienste der Volksgemeinschaft. Die gleiche Verpflichtung gelte für die Volksgenossen, die das Glück haben, wohlbezogen im großen und harten Vaterlande leben zu können. Die Volksgenossen der Grenzgebiete sind aufgefordert, ihre Volksverbundenheit und ihren Dank gegenüber dem Führer zu beweisen.

Das Ergebnis dieser Ausreden mit den Kameraden aus der Heimat waren Zuversicht und Vertrauen. Und so wird die Wahrung eines andernorts dort unten im Grenzland auch für die Rückgeführten im Dasein zum Ausdruck:

„Mag auch die Heimat in Trümmern gehn auf dem schiefen Bahnhöfen“ in der Zimmer hast du ans Reich geklaut, Auch in der Ferne erbebe dein Haupt: Du in die Wunde verwehte Schar: Volk an der Saar.“

Die Eltern bestohlen

Am 24. Dezember mußte ein 19 Jahre alter Bursche, der zuletzt in der Ritterstraße wohnte, vorläufig festgenommen werden, weil er in der ersten Hofstraße eine Schublade aufgebrochen und daraus einen Geldbetrag und einen Fotoapparat entwendet hatte. Auch seiner Schwester hat der Junge einen Finger gestohlen und durch Verpfänden an Geld gemacht.

Eine Straßenbahn entgleiste gestern 12.45 Uhr Ecke Köthener- und Dörfner Straße. Es entstand eine Verkehrsstörung von 15 Minuten.

Zwei Radfahrer trafen gestern 12.40 Uhr auf dem schiefen Bahnhöfen in der Dörfener Straße zusammen. Ein Radfahrer kam dabei zu Fall und klagte über Schmerzen in der Brust.

Von einem Lastkraftwagen angefahren wurde gestern 18.45 Uhr am Niedelplatz ein Mann. Er mußte mit dem Krankenwagen zum Krankenhaus transportiert werden, wo ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde.

Ordnungsübungen, eine andere läßt Griffe, welche die Befehlsgeber und wieder eine andere marschieren. Die Griffe hängen schon ganz ordentlich und der die Befehlsgebende Hauptmann war zufrieden über den Fortschritt in der Ausbildung. Er legte dann und wann, wie man uns später sagte, auch mal gehörig los, wenn dies oder jenes nicht recht klappte wollte. Geleitet muß es werden, jeder muß es können; es ist dies wie beim Militär. Zur Förderung der alten Kameraden ist jeden Samstag Sport und Körperkultur. Ein- oder zweimal in der Woche geht es hinaus ins Gelände und zum Schießen. Auch für die Polizei ist der Schießstand ein wichtiger Dienst.

Die Polizei-Reservisten sind in der Kaserne einquartiert und liegen je nach Größe der Stuben zu acht bis zwölf Mann zusammen. Jeden Morgen um 7 Uhr ist Wecken, da geht der Wachmeister vom Dienst von Stuben zu Stuben und auf sein „Aufstehen“ bringen unsere Reservisten aus den Betten. Nach dem Bettenmachen und dem Waschen sitzen sie um den großen Tisch und aus der dampfenden Kanne wird der Kaffee eingegossen. Wenn dann die Stuben in Ordnung gebracht sind, beginnt der Dienst mit Unerschrocken über polizeiliche Aufgaben. Hier gibt es viel zu lernen, denn es ist alles Neuland, das die Männer betreten.

Dienst im Revier

Ein anderer Teil der Polizeireservisten tut im Revier Dienst, um dort die außerordentlich einseitigen Beamten zu ersetzen und die durch den Krieg angefallene Mehrarbeit zu bewältigen. Unter Revierdienst stellt sich so mancher einen ruhigen Bummel durch die verdunkelte Stadt vor. So einfach ist das aber nun nicht. Der Streifenfänger bei Wind und Wetter, bei Nacht und Kälte, um für Ordnung und Sicherheit in der Stadt zu sorgen, ist kein leichter Dienst. Er legt Verantwortung ab und muß sich und die Entschlußkraft voraus. Das sind die hervorragendsten Eigenschaften unserer Polizei überhaupt und zeichnen auch unsere Polizeireservisten aus. 24 Stunden Dienst der Revierdienst, dann ist Freizeit, da können die Männer nach Hause und in ihrem Federbett schlafen. Während der Freizeit aber wird die Ausbildung fortgesetzt.

Polizei-Reservisten sind heute in großer Zahl einsetzbar. Wenn die Verunsicherung beginnt, machen sie über die Einbildung der Volksgenossen. Hat ihrer Streife führen sie pünktlich Alarm, aber werden an einem Unfall gerufen, steht bereit es dem Zuteilnehmenden, eine Beteiligung mit zur Sache beordern und den Fall „klar“ auf weiß zu haben zu bringen. Dann geht es wieder weiter auf Streife. Um 1 Uhr nachts wird der Schlaf der Volksgenossen und für Ordnung alarmiert, wenn einige Unachtsamen „den Hals nicht voll genug kriegen können“.

Im frühen Bienen auch unsere Polizei-Reservisten eine große Kameradschaft, ob sie nun in der Kaserne liegen oder im Revier Dienst tun, es sind Polizeibeamte, die später einmal genau wie alle anderen Soldaten Lehungen ableiten werden, wenn der Krieg vorbei ist. Und sie sind genau so stolz auf ihre Volksgemeinschaft wie der Soldat auf sein Regiment. E. G.



Magin Gelsch

Höflich, nachlässig, verbindlich lächelnd — so ist der Herr Polizeiführer von Ballhaus „Magin Gelsch“. Seinem Stammtisch Freund von Kaffen, der hier allabendlich seiner Woffi Wuff mit einer hohen Zede zu imponieren mag, will er großzügig das Geld für die gefälligen Woffi Wuffen — Aktivverhältnis aus purer Hilfsbereitschaft! Der härter hinsticht, entbedt, das bei Magin Gelsch alles nur Spaß ist — genau so wie die seinem propägnat besprochenen „Radfahrer!“ Er weiß schon, Herr, der gute Herr Gelsch, der auch Briefe unterläßt und sonst noch allerbald! Dabei sei auf ein wichtiges Auge; er bietet eine Hauptrolle in dem neuen Stück mit der 350-Mark-Preis-ausschreibung.

WER SCHOSS AUF EDUARD?

der in der Neujahrs-Nummer der MNZ beginnt.

Das Eisenbahnunglück in Genthin forderte bisher 196 Tote

Berlin, 27. Dez. Die Zahl der Todesopfer des folgenschweren Eisenbahnunglückes in Genthin hat sich immer noch erhöht. Durch den Tod absterbender Schwererleider ist die Zahl der Toten bis auf 196 gewachsen. Noch fehlten weitere Schwererleide in Lebensgefahr. Da die Namen einiger Verletzte noch nicht haben festgestellt werden können, arbeiten Sachkommissionen der Kriminalpolizei im Verein mit der Unfallstelle der Reichsbahn in Genthin an der Identifizierung der Verletzten. Zur Ausmittlung der Schuldigen an dem Eisenbahnunglück sind alle Reichsbahndirektionen (Präsidenten) und die Unfallstelle im Bahnhof Genthin jederseits zur Verfügung.

Lodesurteil vollstreckt

Berlin, 27. Dez. Am 23. Dezember 1939 wurde der am 8. Oktober 1918 geborene Paul Lehmann hingerichtet, der durch Urteil des Sondergerichtes für den Oberlandesgerichtsbezirk Berlin vom 24. November 1939 wegen Verbrechen gegen § 4 der Verordnung gegen Völkerverhetzung vom 5. September 1939 zum Tode verurteilt worden war. Lehmann hatte am Abend des 17. Oktober 1939 zwischen Kronzoohof und Rumern eine VDM-Gruppenführerin, die nach Ausübung ihres Dienstes allein auf ihrem Wege nach Hause fuhr, überfallen und getötet. Er hatte sich hierbei an seine Gemahlin gewandt, die die Strafe infolge der Kriegsverhältnisse nur wenig befreit war.

Zwei Gewaltverbrecher hingerichtet

Berlin, 27. Dez. Am 23. Dezember 1939 sind der 23jährige Franz Schachtleier und der 26jährige Gerdin Haverlath aus Wittenberg bei Mühlhausen hingerichtet worden, die durch Urteil des Sondergerichtes Straffens des Reichsgerichts vom 18. Dezember 1939 wegen gemeinschaftlichen Völkerverhetzung und Verbrechen gegen die Verordnung gegen Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren. Schachtleier und Haverlath, zwei tiefstap vorbestrafte Verbrecher, überließen nach einem vorausgehenden Wirtsbannfreit einen Arbeitskameraden in der gemeinschaftlichen Wohnung grundlos und marterten ihn in grausamster Weise zu Tode.

Zehn Jahre Zuchthaus für Herräterin am Deutlichum

Berlin, 27. Dezember. Das Sondergericht in Königsberg verurteilte die Ehefrau Maria Schäfer aus Weidberg, Kreis Angermünde, zu zehn Jahren Zuchthaus und acht Jahren Erwerbsuntersagung, weil sie geschlechtliche Beziehungen zu einem polnischen Kriegesgefangenen unterhalten hatte. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des § 4 der Verordnung zur Ergänzung der Strafverordnungen zum Schutz der Wehrkraft des deutschen Volkes vom 25. November 1938. Durch diese Vorschrift wird der Umgang mit Kriegsgefangenen mit Gefangenen in säkularen Fällen mit Zuchthaus bedroht, wenn er in einer Weise erfolgt, die das gesunde Volkselementen gefährlich vertritt. Das Urteil des Sondergerichtes Königsberg stellt eine eindringliche Warnung für alle Elemente dar, die während des Krieges Kampfes unsere Völkern für Deutschland vergelten und den Eros des Volkes verletzen.

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel grid with numbers 1-30 and a list of clues in German. The grid is a 10x10 square with some cells containing numbers. The clues are: 1. Eine Unterwelt, 2. Götter, 3. Die Sonne, 4. Die Erde, 5. Die Luft, 6. Die Wasser, 7. Die Feuer, 8. Die Erde, 9. Die Luft, 10. Die Wasser, 11. Die Feuer, 12. Die Erde, 13. Die Luft, 14. Die Wasser, 15. Die Feuer, 16. Die Erde, 17. Die Luft, 18. Die Wasser, 19. Die Feuer, 20. Die Erde, 21. Die Luft, 22. Die Wasser, 23. Die Feuer, 24. Die Erde, 25. Die Luft, 26. Die Wasser, 27. Die Feuer, 28. Die Erde, 29. Die Luft, 30. Die Wasser.

Wörterbuch: 1. Eine Unterwelt, 2. Götter, 3. Die Sonne, 4. Die Erde, 5. Die Luft, 6. Die Wasser, 7. Die Feuer, 8. Die Erde, 9. Die Luft, 10. Die Wasser, 11. Die Feuer, 12. Die Erde, 13. Die Luft, 14. Die Wasser, 15. Die Feuer, 16. Die Erde, 17. Die Luft, 18. Die Wasser, 19. Die Feuer, 20. Die Erde, 21. Die Luft, 22. Die Wasser, 23. Die Feuer, 24. Die Erde, 25. Die Luft, 26. Die Wasser, 27. Die Feuer, 28. Die Erde, 29. Die Luft, 30. Die Wasser.



Der Führer zu Weihnachten in einer Flakstellung der Luftverteidigungszone. Ein Flak-soldat überreicht ihm einen handgeschnittenen Adler

Fräulein Käthe zum Tode!

29. Fortsetzung. Käthe kam, zwischen den Fahrplankarten eingeklemmt, nicht mehr von dem fremden Herrn sehen, als einen runden, breiten Rücken und einen dunkelgelben Anzug. Aber sie weiß genug! Sie wendet sich nicht einmal um, als sie im ersten Stock den Fahrstuhl verlässt und sich hastig in das Treppenhaus der Konfektionsabteilung drängt. Ganz genau fühlt sie es: Der Fremde, der vorhin so dicht neben Pieper stand, ist hinter ihr gleichfalls ausgeklüppelt.

Ein Blick, das so viele Menschen hier in der Konfektion sieht! Käthe macht erst eine Entschuldigend durch verschiedene andere Abteilungen, kreuz und quer, in der Hoffnung, den Verfolger von ihrer Spur abzubringen. Ein paarmal bleibt sie unermüdet stehen und beobachtet, Nein, Gottlos! Der Mann taucht nirgendwo auf. Aber — Gefahr ist vorhanden! Fred muß gewarnt werden!

Da ist der übliche kleine Telefon, der Drahtpunkt. Ein paar Schritte vom Käsegang schlenkert Fred Gängel zwischen den Kaufhäusern umher. Jetzt hat er sie gesehen, schießt sich unauffällig näher. Vorsicht! Nicht antworten! ruft Käthe. Ihr erstes warnendes Hochziehen der Brauen hat Fred Gängel bereits ins Bild gefasst. Mollot geht er zu ihr vorüber, macht erst noch manigfaltige Schritte und schlenkert, rechts und links die Auslagen betrachtend, zurück.

Dort steht Käthe bei der Abteilung Damenkleider. Sie verhandelt eben mit einer Verkäuferin, die dienstbeflissen zu den Schränken geht, um irgend etwas von der Kundin Gemüthliches herauszulindern. Mit unbefangener Miene tritt Fred Gängel an den Tisch, stellt sich dicht neben Käthe. „Aha, was ist?“ „Sie sind da!“ flüstert Käthe erregt zurück, ohne den Kopf zu wenden. „Sie sind hinter mir her, Fred!“ „Bist du nicht?“ „Verschwinde! Sieh zu, daß du hier herauskommst! Ich — ich habe —“

Ein heller, kurzer Schrei geht plötzlich aus Käthes Mund. Sie sieht mit Entsetzen vor sich eine junge Verkäuferin, die mit ausgebreiteter ältlicher Hand auf Fred weist: „Da! Das ist er!“ Ein kleiner Tumult entsteht. Ein elegant gekleideter junger Herr bricht sich rücksichtslos Bahn durch die Menge der umherstehenden Kaufstücken. Einmal abwärts, drückt bei der Abteilung Damenmäntel, gibt es im gleichen Augenblick Linde. Auch da hebt ein Mann die ihn umgebenden Kunden beiseite und eilt davon, hinter dem schlüchternen jungen Herrn her. Empörung Geschrei der Kunden; Geschimpfe; ratloses Hinsehen des Personal. Was ist denn? Ein Dieb? Ist etwas geschehen?

Neben Käthe, die sich totenscheu gegen den Verkaufstisch stützt, steht auf einmal der Fremde aus dem runden Rücken. „Sie sind neugierig, Fräulein Proccilla!“ Eine Kundin neben Käthe schreit erschrocken auf und weist zurück. Andere drängen neugierig näher. Von der Aufstiegsleiter, kommt der Abteilungsleiter aufgeregt herzugehüchelt. Der Kriminalbeamte weicht mit einer rasigen Bewegung die sich annehmende Menge ab. „Bitte, weitergehen, meine Verpfändungen! Kein Zurück!“ Dann wendet er sich gegen Käthe, die mit zudringendem Gesicht hinter ihrem Stand steht und sich kaum noch aufrecht halten vermag. „Sie haben ihn genau erkannt, Fräulein Käthe? Es war der Mann, der Frau Ullrich am sechzehnten November begleitete?“

„Ja... Ja... Ich — ich habe — Ja, es war bestimmt der Herr!“ Der Kriminalbeamte dünmt kurzgebend die Stirn aufgeregt Fragen ab, mit denen der Abteilungsleiter ihn überhäufelt. „Hören Sie mich mal zu Ihrem Vorgesetzten!“

Flugzeug der neueröffneten Linie Rio — Rom verunglückt

Rom, 27. Dez. Die italienische Luftfahrt wurde von einem schweren Unglück getroffen. Das Flugzeug „L-ARPA“ auf der Linie Rio de Janeiro — Rom erlitt in Rio de Janeiro zum Transatlantikflug gechartert war, wurde in Französisch-Bahrie vorlanden und stürzte dabei in die Brüche. Alle sieben Insassen wurden getötet. Hierzu veröffentlicht Agentur-Telegramm u. a. folgende Einzelheiten:

Der am 24. Dezember, 4.35 Uhr, von Villa Eisenroos nach Sevilla gecharterte Apparat „L-ARPA“ nach Sevilla Bestimmungsort nicht erreicht. Die während des Fluges ausgeübten Flugprüfungen, daß bestimmte Stürme den Flug hart beeinträchtigen, daß sich aber der Kommandant zur Fortsetzung des Fluges entschließen habe, um den Eröffnungsflug selbstständig durchzuführen. Man nimmt an, daß sich der Kommandant aus einer Notlandung entschlossen habe, wobei die Maschine in der Nähe von Rio de Janeiro in Französisch-Bahrie auf unebenem Gelände in die Brüche ging. Die vier Mann Besatzung und zwei Passagiere, ein Italiener und zwei Brasilianer, wurden getötet, sind dabei ums Leben gekommen.

„Sie befehlen es also? Na, dann werden Sie in der Unterdrückung Befehle finden, Ihr Gedächtnis aufzurufen!“ Immer abgelehrt bliden Käthes Augen sich her und schauten den beiden Beamten. Ein Schließen über ihr im dunkeln. „Ist das Ernst? Meinere die Beamten wirklich? Eine arbeitslose Angst würde ich, als sie die kalten Mienen des Kommissars betrachtete. „Ich — ich mit aller Kraft mich zu wehren!“ „Nicht! Ich weiß, daß Fred vom Arbeitsdienst ausgefallen ist! Wir haben uns heimlich hier ab und getroffen, weil er sich doch verheiratet hat.“

„Dann handelt es sich erst in zweiter Linie, Proccilla, Friedrich Gängel ist der Mörder der Frau Ullrich!“ „Nein! Ich habe mich nicht an die helle Todesangst in ihrem fatalen Gestalt. „Das ist nicht wahr! Das — das kann er nicht getan haben!“ „Bleiben Sie immer noch dabei stehen, daß Gängel die Frau Ullrich nicht getötet hat?“

„Verdammte! Rammelte Käthe. „Das kann ich befehlen! Er ist uns wohl mal begegnet, und ich habe Frau Ullrich auf ihn aufmerksam gemacht, weil ich ihr vorher schon von meinem Freund vertraulich überliefert ergrüßelt hatte. Aber jetzt haben wir ihn nicht mehr gesehen.“

„War das ein spöttischer Bemerkung?“ „Ich weiß nicht... Oder doch nicht! Mein Am Gängel ist — da war ich ja mit Käthe im Hotel. Ich habe den Tag lang mit ihm auch in der Nähe des Hotels gesehen — aber da hat ihn Käthe gar nicht gesehen, und ich habe sie auch nicht auf ihn aufmerksam gemacht. Als wir ihn zuerst trafen, das war mindestens ein Jahr früher.“

„Sie behaupten, Ihr Freund habe Frau Ullrich nicht getötet? Aber sie kannte ihn, jedenfalls vom Sehen. Welche Beweise haben Sie dafür, daß Sie mit Fred Gängel ausgeht? Freds Verhaftungsgeschichte hat?“ „Beweise? Warum sollte ich das getan haben? Dürfte mir was davon zu sagen?“ „Es ist leicht möglich. Wir haben sogar Beweise dafür, daß Sie mit Fred Gängel zusammengekommen sind. Inzwischen — ohne Ihre Beweise, Proccilla, seien Sie also ein bißchen vorsichtiger mit dem Gängelmann.“

„Aber ich war mit Fred zusammen!“ Eine kurzfristige Bewegung dämmert in Käthes Blick, wird schlüssig zur Beweise. Sie taumelt gegen den Tisch und kämpft mit einem aufsteigenden Begehren. „Ich — ich weiß nicht, was ich sagen soll.“ „Nehmen Sie sich zum Beispiel Proccilla! Leugnen nicht! Ihnen nichts. Im Gegenteil es verflümmert nur alles für Sie... Wo wohnt Fred Gängel hier in Berlin?“ „An der Kollwitzstraße 90.“

„Unter dem Namen Arthur Waldow?“ „Nein. Er nennt sich Fritz Dausmann.“ „Kannnte Frau Ullrich seine Wohnung?“ „Wahrscheinlich. Sie ist Proccilla!“ „Wahrscheinlich — weil mir eben ein ein Gedanke kam... Das Geld! In der letzten Zeit hat Fred doch immer Geld gehabt! Hat er nicht mehr erpumpt? Woher — hat er das? Und dann die Kollwitzstraße —“ „Starker wird das System, Fred hat früher einen Freund, der da wohnt! Nur am oder drei Häuser von der Pension, wo Käthe erkrankte.“

„Wie heißt der Freund?“ „Danz Jasko. Er lebt nicht mehr. Erst voriges Jahr mit seinem Motorrad verunglückt. Aber Fred war oft bei ihm.“ „Es war Käthe, die Sie nicht kannte, das Gängel mit der Pension, in der Frau Ullrich ermordet wurde, vertraut war?“ „Nein!“ „Ist Käthe mit Fred verheiratet? Ich habe nie daran gedacht. Erst jetzt eben kam ich an den Gedanken, weil ich sagte, daß Fred — den Doran begegnete habe.“ „Ob Sie mit Käthe sind, wird sich erweisen. Vorläufig sind Sie verhaftet, Proccilla!“

„Daß nur kein Aufsehen entsteht!“ mahnt der Direktor von der Geschäftsleitung eindringlich den Abteilungschef, bei dem er sich von dem Stand der Dinge über den Fall unterrichtet hat. „Die Polizei hat sofort nach dem Haus ab.“ Fortsetzung folgt

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S), Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (außer an Feiertagen) 24 Mal. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Überlebenden der Wehrmacht im Gau Halle-Merzbach und der Wehrmacht. Für unterwerfung und unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Wolfenbüttelstraße 1 B. Fernr. 276 31.

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. jährlich 20 RM. Postkonto. — Polzeitsatz 2,10 RM. (einjährig 20,88 RM. Zeitungsbetreiber: Augustin Wirtz, Halle (Saale). — Keine Anzeigenpreise bei Belegungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug ist für den nächsten Monat beizubehalten, wenn nicht ausdrücklich ein 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 356

Donnerstag, 28. Dezember 1939

London gibt jetzt 2500 Tote zu

Amillige französische Verlustliste widerlegt das englische Lügenministerium

mü. Brüssel, 27. Dez. (Sig. Meld.) Die in Frankreich angeblich glorreich kämpfende englische Armee hat einem Sanasbericht zufolge in den ersten vier Kriegsmonaten ganze drei Mann verloren, und diese sind überdies noch das Opfer eines Kraftwagenunfalls geworden. Die französische Armee gibt demgegenüber bis Ende November den Verlust von 1448 Toten zu. Die französische Luftwaffe verlor 42 Mann, die Marine 236. Die entsprechenden Ziffern in der englischen Luftwaffe betragen sich auf 498 und 2070 in der Kriegsmarine. Die hohen Verluste der englischen Seemarine sind wohl der beste Beweis für die Schlagkraft der deutschen

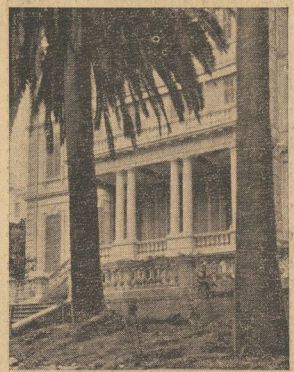
Flieger und demeritten zugleich auch die „Siegesmeldungen“ des englischen Lügenministeriums.

Die deutschen Jagdflugzeuge überlegen

Amsterdam, 27. Dez. Die englische Zeitschrift „Statesman and Nation“ macht im Zusammenhang mit der Luftschlacht, die kurz vor Weihnachten über der Deutschen Bucht stattfand, dem britischen Luftfahrtministerium den offenen Vorwurf, es habe hinsichtlich der Veröffentlichung der Nachrichten über diese Schlacht schwere Fehler begangen. Man hätte „von Anfang an einen vollen und ehrlichen Bericht,

auch den eines jeden Rückschlages veröffentlichten sollen“. Das Blatt schließt aus dieser nachrichtlichen Behandlung des Luftkampfes durch die amtliche britische Stelle weiter, daß die deutschen Jagdflugzeuge den englischen Flugzeugen überlegen seien.

Der Berliner Korrespondent der „Abre Belgique“ hatte Gelegenheit, eine Erklärung von Oberleutnant Schumacher über den großen deutschen Angriff über der Nordsee am 18. Dezember anzuhören. Der Korrespondent hebt hervor, daß Oberleutnant Schumacher bestätigt habe, daß 30 englische Flugzeuge vernichtet wurden, während die deutsche Luftwaffe nur zwei Maschinen verlor.



Ausf.: Ebert Silberstein, Jander
Villa Zirio in San Remo, ein Geschenk für den Führer

Die in Turin lebende Frau Marsha Selve, geborene Gertzen, eine gebürtige Hamburgerin, hat dem Führer die Villa Zirio in San Remo, die Kaiser Friedrich III. im Winter 1887/88 bewohnte, als Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Führer hat diese Stiftung angenommen und die Villa Zirio als Erholungsheim für deutsche Kriegsbeschädigte bestimmt und Frau Selve als äußeres Zeichen des Dankes das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege verliehen

Englischer Dampfer torpediert

c. v. Kopenhagen, 27. Dez. (Sig. Meld.) Der dänische Rundfunk gibt eine Neuentdeckung wieder, wonach der 2300 Tonnen große englische Dampfer „Samaria“ am ersten Weihnachtsfesttag von einem U-Boot torpediert worden sei, 14 Mann der Besatzung seien mit untergegangen, zehn von einem norwegischen Dampfer an Bord genommen worden.

Das englische Petroleumschiff „Dixco“ (3700 Tonnen) hat 300 Meilen südlich der Azoren durch Funkbrand mitgeteilt, von einem deutschen U-Boot verfehlt zu werden. Da weitere Nachrichten fehlen, muß mit dem Verlust des Schiffes gerechnet werden.

Der 19 507 Tonnen große englische Passagierdampfer „Samaria“ hatte seine Reise nach Amerika plötzlich unterbrochen und war nach England zurückgekehrt. Der Grund seiner unvorhergesehenen Abkehr wird nun durch eine Meldung des „Dei Nationale Daaboo“ bekannt. Das Blatt berichtet nämlich, die „Samaria“ sei im Kanal mit einem englischen Treppentransportdampfer, der Weihnachtsurlaub nach England brachte, zusammengebrochen.

Planmäßiger Luftverkehr Berlin—Moskau

Berlin, 27. Dezember. In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen den Vertretern der Deutschen Luftfahrtgesellschaft und der Hauptverwaltung der Zivilluftfahrt beim Räte der Volkskommisare der UdSSR Aeroflot über die Aufnahme eines planmäßigen Luftverkehrs zwischen Berlin und Moskau stattgefunden. Die Verhandlungen verliefen in freundschaftlichem Einvernehmen und haben nunmehr zum Abschluss eines Abkommens zwischen den beiden Organisationen geführt. Der planmäßige Luftverkehr zwischen Berlin und Moskau soll nach Zustimmung der beteiligten Regierungen am 21. Januar 1940 aufgenommen werden.

Französische Sorgen um Indochina

o. sch. Fern, 27. Dez. (Sig. Meld.) Die Tatsache, daß japanische Truppen längs der Grenze der französischen Kolonie Indo-China Aufstellung genommen haben, bekräftigt die französische Presse weiterhin die Hoffnung, daß man vornehmlich es die französischen Blätter, dem Stellung zu nehmen, verbergen aber nicht eine gewisse Verunsicherung über die neue Entwicklung an der Grenze Indo-Chinas.

Bilanz zum Jahresende

Deutschlands soldatische Ueberlegenheit bestätigt

auch hier sein Schicksal. Am 8. September 1939, als die deutsche Luftwaffe die ersten Bombenangriffe auf London ausführte, wurde die Wehrmacht in der ersten Woche des Jahres 1940 in der ersten Schlacht im Westfeldzug, die Woche vorher bei Kuno begann, nach Diten gegen die Briten eine der größten Wehrmachtsschlachten aller Zeiten erfochten. Am 18. Dezember 1939, als die deutsche Luftwaffe die ersten Bombenangriffe auf London ausführte, wurde die Wehrmacht in der ersten Woche des Jahres 1940 in der ersten Schlacht im Westfeldzug, die Woche vorher bei Kuno begann, nach Diten gegen die Briten eine der größten Wehrmachtsschlachten aller Zeiten erfochten.

zusammenarbeit mit den allerbekanntesten Waffen, alles wirtte zusammen nach dem Geheiß einer willensstarken Führung und befehle von dem einzigen Wunsch, zu fliegen. Einzelne zu nennen, hieße das Verdienst der anderen zu kurz zu schätzen. Sicher ist das eine, daß die deutsche Wehrmacht als Ganzes wie jeder ihrer einzelnen Kämpfer erheblich gestärkt aus diesem Jahresanfang hervorgegangen ist. Nicht nur, daß die Führung, der heute allein schon aus dem Problem der Motorisierung und als Folge der stürmisch fortgeschrittenen Waffentechnik ständig neue Aufgaben erwidern, aus diesem Jahresanfang hervorgegangen ist, sondern auch die Truppe verließen die gewonnenen Erfahrungen und das Bewußtsein der eigenen Stärke wie das der Leistungsfähigkeit ihrer Waffen neue zusätzliche Kräfte.

Schiffsfriedhof um England

als den wahren Kriegstreiber behauptet den Entschluß, es selbst des Krieges fähig zu lassen. Es umt getan, die deutschen Küsten durch Angriffe aus der Luft oder von der See zu verteidigen. Die großen Verluste der Kriegsmarine England im Jahre 1939 bezeugen das, neben an des Kräfteverlustes. Rings um England breitet sich ein gewaltiger Schiffsfriedhof, und kein Tag vergeht, ohne

daß neue Opfer von der Meeresoberfläche verschwinden. Die Verbände den ersten vier Kriegsmonaten zwei wertvolle Erfindungen. Die eine ist die Bekämpfung unteres alten Wissens um die soldatische Ueberlegenheit des deutschen Volkes. Die zweite ist die restlose Vernichtung über das Kriegsziel Englands: Deutschland soll vernichtet werden.

Armeen. Der amtliche deutsche Bericht vom 8. September vermerkte, daß die Operationen vielfach den Charakter einer Verfolgung angenommen hätten. Zwei Tage später finden sich zwei Namen in dem Bericht des DNB, die inwieweit in die Kriegsgeschichte eingegangen sind: Radom und Katin. Am 14. September bereits kann das vorläufige Ergebnis der Berichtungsschlacht von Radom gemeldet werden. Sarnadiger wehrt sich der Feind im Westfeldbogen, doch unerbittlich

Verbrecherbataillone gegen Deutschland

Berlin, 27. Dez. Uns Deutschen ist der Waffendienst der höchste Ehrendienst. Anders den Engländern: Ihnen ist der Tod der Soldaten ein Kleid der Unchere, sein Träger verachtet, außer natürlich in Notzeiten wie jetzt. Das zeigt, wie so oft Kleinigkeiten große Offenbarungen enthalten, die Aufforderung eines anständigen Volkstretens in der kanadischen Stadt Hamilton (Ontario) — Würdige heißt der Ehrenmann —, der die Verteilung eines Abendbrot zum Anlaß nahm, die Bildung eines ausschließlich aus Verbrechern bestehenden Bataillons zum Kampfe gegen Deutschland dringend zu empfehlen.



Der Führer bei seinen Soldaten an der Westfront
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht feierte das Weihnachtsfest an der Westfront unter seinen Soldaten
Ausf.: Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex (R.)

